



„... Demokratie keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Vorrecht ist.“

Friederike Pflingsten
Verlegerin der Celleschen Zeitung

„... ich nicht möchte, dass andere für mich entscheiden und unser Land gestalten.“

Stefan Gratzfeld
Vorstand
Sparkasse Celle

MEINUNG

Freie Wahl

VON RALF LEINWEBER

Morgen haben wir die freie Wahl. Ein Recht, um das uns viele Menschen in anderen Regionen der Welt beneiden. Das sollte man sich besonders immer dann vor Augen führen, wenn man geneigt ist, auf den Gang ins Wahllokal zu verzichten – ob aus Bequemlichkeit oder weil man meint, die Wahl sei ohnehin entschieden.

Richtig ist, dass der Bundestagswahlkampf in den vergangenen Wochen eher dahinplätscherte. Und richtig ist auch, dass CDU/CSU nach allen Umfragen als klare Favoriten ins Rennen gehen. Der Schulz-Hype ist spätestens seit den Landtagswahlen im Saarland, in Schleswig-Holstein und in Nordrhein-Westfalen vorbei und die SPD mit deutlichem Abstand die Nummer zwei.

Das war es dann aber auch schon mit der Langeweile, denn selbst wenn die Unionsparteien tatsächlich die meisten Stimmen auf sich vereinen, so werden sie mindestens einen Partner brauchen, um auch in den kommenden vier Jahren in Berlin regieren zu können.

Oder reicht es gar am Ende doch für ein linkes Bündnis unter Führung der SPD? All das entscheidet sich morgen zwischen 8 und 18 Uhr in den Wahlkabinen. Und es entscheidet sich auch, wie stark die AfD bei ihrem voraussichtlichen erstmaligen Einzug in den Bundestag wird. Wer auf diese Fragen Einfluss nehmen will, muss seine Stimme abgeben.

Wir haben in den vergangenen Tagen 18 Persönlichkeiten aus Stadt und Landkreis Celle gefragt, warum sie wählen gehen. Ihre Antworten finden Sie in dieser Ausgabe. Lassen Sie sich davon gern inspirieren, auf dass morgen möglichst viele von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.



Ahnengalerie in der Miniaturstadt: Figuren der Bundeskanzler Helmut Kohl, Gerhard Schröder und Angela Merkel sowie von Kanzlerkandidat Martin Schulz (von links) sind in Berlin in der „Little Big City“ zu sehen.



Britta Pedersen

Vorsprung für Merkel

Kanzlerin laut Umfragen vor weiterer Amtszeit / „Jamaika“ oder erneut „Groko“?

Mit großem Vorsprung bei den Umfragen gehen Angela Merkel und die Union in die morgige Bundestagswahl. Angesichts des sicher erscheinenden Wahlsiegs der Kanzlerin wird vor allem das Abschneiden der AfD mit Spannung und Sorge erwartet. Die Partei könnte ein zweistelliges Ergebnis erzielen und als drittstärkste Kraft ins Parlament einziehen.

Völlig offen ist, mit welcher Koalition Merkel eine vierte Amtszeit antreten könnte. Neben einer Fortsetzung der Großen Koalition mit der SPD dürfte rechnerisch auch ein „Jamaika“-Bündnis aus Union, FDP und Grünen möglich sein. Ob es für eine Koalition nur aus CDU/CSU und FDP reicht, bleibt bis zuletzt ungewiss. Gestern boten die Parteien noch einmal ihr komplettes Spitzenpersonal zum Endspurt des Wahlkampfes auf.

Im letzten ZDF-„Politbarometer“ vor der Bundestagswahl kommt die

SPD mit ihrem Kanzlerkandidaten Martin Schulz nur noch auf 21,5 Prozent – ein Minus von 1,5 Punkten im Vergleich zur Vorwoche. Die Union rangiert nach der am Donnerstagabend veröffentlichten Umfrage unverändert bei 36 Prozent. Die AfD käme auf 11 Prozent (plus eins), die Linke würde 8,5 Prozent (minus 0,5)



erreichen, die Grünen 8 und die FDP 10 Prozent (beide unverändert).

Das ZDF betonte, die Zahlen gäben lediglich ein Stimmungsbild wieder und stellten keine Prognose für den Wahlausgang dar. Zurzeit gäben lediglich 63 Prozent aller Wahlberechtigten an, sicher zu sein, dass und wen sie wählen wollten.

Mit Blick auf die Umfragen der letzten Woche hat sich die Union bei 36 bis 37 Prozent stabilisiert, die SPD kommt auf 20 bis 23 Prozent. Die AfD liegt zwischen 9 und 12 Prozent, die FDP zwischen 7 und 8 Prozent.

Bei der letzten Bundestagswahl 2013 hatte die Union 41,5 Prozent bekommen, die SPD 25,7 Prozent, die Linke kam auf 8,6, die Grünen erreichten 8,4 Prozent. FDP (4,8) und AfD (4,7) scheiterten an der Fünf-Prozent-Hürde.

Rund 61,5 Millionen Deutsche sind morgen zur Wahl aufgerufen. Fast ein Drittel wollte Umfragen zufolge per Briefwahl abstimmen, so viele Wähler wie nie zuvor. 42 Parteien beteiligen sich an der Wahl. Die Wahllokale haben von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

Bei einem seiner letzten Wahlkampf-Auftritte wies Schulz den Vorwurf Merkels zurück, es sei kein Geld für Wahlversprechen der Sozialdemokraten da: Die Union wolle bis zu 30

Milliarden Euro mehr pro Jahr für die Rüstung ausgeben, er wolle das Geld lieber für Bildung und Pflege ausgeben. Beim offiziellen SPD-Wahlkampfabschluss auf dem Berliner Gendarmenmarkt warnte Schulz vor einer vierten Amtszeit Merkels: „Es geht darum zu verhindern, dass unser Land eine Regierung der sozialen Kälte bekommt“, sagte Schulz. Jeder spüre doch, „dass es in Deutschland brodelt“.

Merkel und der CSU-Vorsitzende Horst Seehofer demonstrierten gestern Abend beim CSU-Wahlkampfabschluss in München Einigkeit. Die Kanzlerin lobte die Politik der CSU in Bayern – und Seehofer Merkels Regierungszeit als „gute Jahre“. Den Konflikt um eine feste Obergrenze für Flüchtlinge von 200.000 pro Jahr, die die CSU massiv fordert und Merkel ablehnt, blendeten die beiden aus. Merkel bekräftigte im Rückblick auf die Flüchtlingskrise lediglich: „Das, was 2015 war, das darf, das soll und

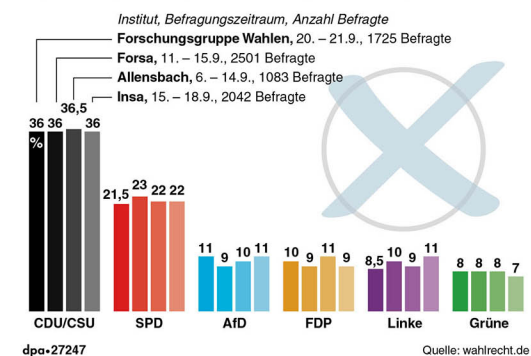
das wird sich auch nicht wiederholen. Wir haben aus den Ereignissen von damals gelernt.“ Gestört wurde die Kundgebung auf dem Marienplatz von einem massiven Pfeifkonzert und Sprechchören von Unions-Kritikern von links und rechts.

Die Grünen-Spitzenkandidaten Cem Özdemir und Katrin Göring-Eckardt begannen einen „Wahl-Marathon“, der sie innerhalb von 42 Stunden noch einmal in alle 16 Bundesländer führen sollte. Bei einer Kundgebung in Berlin bekräftigte die Linke ihre Absicht, drittstärkste Partei zu werden. Es sei eine „üble Legende“, dass es keine Wechselstimmung in Deutschland gebe, sagte Spitzenkandidatin Sahra Wagenknecht. (dpa)

Unsere lokale Vorberichterstattung zur Wahl ist auf der Homepage der CZ zu finden unter www.cellesche-zeitung.de/P695/Bundestagswahl-2017

Die Sonntagsfrage

Ergebnisse der jüngsten repräsentativen Umfragen zur Bundestagswahl



Wer kommt in den Bundestag?: Drei Celler haben gute Chancen

CELLE. Morgen haben die Menschen im Wahlkreis Celle-Uelzen die Möglichkeit, gleich drei Politiker aus der Region in den Bundestag zu wählen. Kirsten Lühmann (SPD) steht auf Platz zehn der Landesliste, Thomas Ehrhorn (AfD) sogar auf Platz drei. Sollte die SPD das Vorjahresergebnis auf Bundesebene erreichen, wäre die Hermannsbürgerin Lühmann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wieder im Bundestag vertreten. Wenn die AfD etwa zehn Prozent erreichen würde, wäre auch Ehrhorn im Parlament vertreten. Für diese beiden Politiker aus dem Landkreis Celle sind also die Zweitstimmen besonders wichtig.



Henning Otte



Kirsten Lühmann



Thomas Ehrhorn

gungspolitik-Experte hat eigentlich nur die Möglichkeit, den Wahlkreis Celle-Uelzen direkt zu gewinnen, muss also die meisten Erststimmen auf sich vereinen. Warum das so ist, erläutert Ottos Referent Arndt Moeller: „Die meisten CDU-Kandidaten werden direkt gewählt, deshalb würde Henning Ottos Listenplatz 11 nicht reichen. Über die Landesliste werden

wohl nur die ersten zwei, drei Plätze in den Bundestag einziehen.“ Im Jahr 2013 hatte Otte mit 48,5 Prozent der Stimmen gewonnen, Lühmann hatte 34,2 Prozent der Stimmen auf sich vereinigt (war damals auf SPD-Listenplatz 14).

Wahlpartys: Also wird das Geschehen in den heimischen Wahllokalen auf der CDU-Wahlparty in Ottos Heimatort Eversen mit der größten Spannung verfolgt werden. Sympathisanten der Christdemokraten sind dazu in den Dorfkrug Eversen eingeladen. Otte selbst wird die ersten Ergebnisse zu Hause verfolgen und wohl erst gegen 18.30 Uhr dazustößen. Wähler Ehrhorn in seinem Wohnhaus in Jarnsen mitfeiern, lädt die SPD Celle ins Restaurant „El Sueno“, zwischen Südwahl und Großem Plan gelegen, ab

17 Uhr zur Wahlparty ein. Lühmann wird den Wahlabend zunächst in Uelzen verbringen und erst gegen 19.30 Uhr in Celle eintreffen.

Die FDP lässt eine Wahlparty in Uelzen steigen. Die Celler Liberalen feiern nur im privaten Kreis. Die Linken laden Gleichgesinnte ab 18.30 Uhr in ihr Büro, Neustadt 52, zum Fachsimpeln und zur Nachbetrachtung nach Celle ein. Bei den Grünen geht es eine

halbe Stunde später los. Der Celler Direktkandidat der Grünen, Heiko Wundram, lädt Freunde und Mitglieder der Partei ab 19 Uhr ins Grünen-Büro an der Bahnhofstraße 20 in Celle ein.

Wer sich noch kein Urteil gebildet hat, wen oder welche Partei er wählen soll, kann das heute am besten in der Celler Altstadt an den zahlreichen Wahlständen tun. (ab)

KULINARISCHER WAHLABEND

Wer sich ganz unabhängig von einer politischen Partei mit Interessierten am Wahlabend treffen möchte, um diesen auf einer Großbildleinwand zu verfolgen, der kann das im Hotel & Restaurant „Zur Heideblüte“ in Ovelgönne, Celler Straße 1, tun. Roger Burkowski und sein Team hatten die Idee zu einem Bundestagswahl-Erlebnis der besonderen Art. Ab 12 Uhr gibt es dort nämlich ein Buffet, ab 18 Uhr Flammkuchen, Gegrilltes und Salat. Es empfiehlt sich, einen Tisch zu reservieren: Telefon (05084) 98190, E-Mail: info@heidebluete.de



Christian Link

Flüchtlinge werben für Demokratie

„Wir lieben das Leben in seiner ganzen Vielfalt und sind auf der Flucht vor Krieg und Zerstörung“, sagt Tammam Kahil (Mitte). Der syrische Journalist entkam 2015 zusammen mit seinem Cousin Karam Kasem der Verfolgung durch islamische Extremisten. Gestern machten die beiden zusammen mit Mais Ibrahim in Celle Werbung für Demokratie und Menschenrechte. In der Innenstadt bedankten sich die drei bei den Deutschen für ihre Hilfe, indem sie Blumen und Schokolade verschenkten. Kahil: „Wir glauben, dass das Recht auf Asyl eine humanitäre Frage ist.“ (cli)